

## @Autarkie

- Hebräisch:** פָּן [ChoQ] / Spr 30.8 – Verschiedentlich ist פָּן [ChoQ] auch mit *Gesetzesteil* (3Mo 7.34) zu übersetzen, womit das gemäß Gesetz Zugeordnete gemeint ist. ... In Spr 30.8 findet sich die Bitte: Lass mich zerteilen *das Brot, das mein Gesetzesteil*. Das פָּן [ChoQ] *Gesetzesteil* ist als Existenzhaltendes zu sehen, als rechtliche Festschreibung, durch die eine Existenz gesichert wird. (WOKUB)  
1. Etwas Bestimmtes, Festgesetztes; z.B. ... das für mich bestimmte und damit hinreichende Brot (Spr 8.30; Hes 16.27; 45.14) ... 3. Eine bestimmte Zeit (Mi 7.11); ... 5. Gewohnheit, Sitte (Ri 11.39). (WG)
- Griechisch:** αὐτάρκεια (*autarkeia*) – 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – Selbstgenüge; das genügende Auskommen.  
αὐτάρκης (*autarkās*) – Phil 4.11 – selbst genügend haben; keiner Unterstützung bedürfen.  
Duden: Unabhängigkeit von äußeren Dingen, Einflüssen, Affekten.  
ἀρκέω (*arkeō*) 8x – genügen; (Joh 14.8 2Kor 12.9; 1Ti 6.8 1); ausreichen, hinreichen, zufrieden stellen; Pass.: sich begnügen (Mt 25.9 Joh 6:7; Lk 3.14; Hebr 13.5; 3Joh 1.10) (ST).

---

### Grundsätzliches:

Wie die obige Worterklärung zeigt, ist Autarkie nicht in erster Linie die Beschreibung von Bescheidenheit, sondern die Beschreibung der Unabhängigkeit. Biblisch ist es eine Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott. Die Wörter drücken die Zufriedenheit eines Menschen mit seinem Wohl- oder Missstand in allen Bereichen (Geist, Leib und Seele) aus.

### In jeder Lage autark sein: Phil 4.11-19

Der Apostel Paulus hat diese Unabhängigkeit gelebt.

- Phil 4.11-13      "Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark zu sein. Ich verstehe mich sowohl darauf erniedrigt zu werden, *als* auch darauf Überfluss zu *haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt zu sein *als* auch zu hungern, sowohl Überfluss zu *haben als* auch Mangel zu *haben*. Zu allem bin ich stark in dem, *der* mich *innerlich* vermögend *macht*."

Paulus hat also gelernt, mit Mangel umzugehen; denn als er bei den Korinthern war, litt er unter Mangel, und die Philipper halfen ihm.<sup>1</sup> Wie können wir denn das lernen? Ein paar Verse vorher im Kapitel 3.20 lesen wir davon, dass unser Bürgerrecht in den Himmeln ist. Kannst du das glauben? Wenn ja, dann gehörst du doch zu denen, "...die

---

<sup>1</sup> 2Kor 11.9

Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes" sind (Eph 2.19). Wenn das so ist, und ich glaube das, dann bist du von irdischen Bindungen frei.<sup>2</sup> Kannst du dir vorstellen, dass Gott Seine Hausgenossen vernachlässigt? Ich nicht.

Autarkie ist aber nicht eine Sache der äußeren Umstände, sondern der inneren Einstellung. Gott ist es, der in Seiner Gnade **Autarkie** schenkt.

2Kor 9.8 "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (Autarkie) habt und überfließend seid zu jedem guten Werk."

1Tim 6.6-8 "Es ist aber das Gott-Wohlehren mit Selbstgenüge<sup>3</sup> ein großes Erwerbsmittel; denn nichts haben wir in den Kosmos hereingebracht, so dass wir auch nicht etwas hinauszubringen vermögen. Haben wir aber ausreichend Nahrung und Schützendes, so werden uns diese zur Genüge<sup>4</sup> werden."

Schon David konnte von Gott sagen:  
Ps 37.25 "...den Gerechten lässt er nicht um Brot betteln (w. ersuchen)."<sup>5</sup>

Was ist denn nun "Selbstgenüge"? Zeigt uns nicht schon das Wort an sich seine Bedeutung, nämlich, dass ich "selbst genug" habe? Früher dachte ich, es bedeutet, ein bescheidenes Leben zu führen. Das kann es auch bedeuten, ist aber zu kurz gegriffen. "Selbstgenüge" (Autarkie) ist gemäß dem Fremdwörterlexikon wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gott stellt mich so auf, dass ich nicht von Menschen abhängig bin. Das hat nichts mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun, d.h. es ist nicht von der Menge des Besitzes abhängig, sondern von der inneren Einstellung dazu.

Phil 4.11 Deshalb kann Paulus sagen:  
"...ich habe gelernt, in welchen Lagen ich auch bin, autark<sup>6</sup> zu sein."

Hebr 13.5 "Die Lebensweise sei ohne Geldliebe; euch genüge<sup>4</sup>, was vorhanden ist. Denn er selbst hat gesagt: "Nicht, nicht locker/lasse ich dich<sup>5</sup>, aber auch nicht, nicht, nicht verlasse ich dich".<sup>7</sup>

Das fünffache "nicht" (fünf ist Zahl der Gnade) ist die Gnaden-Zusicherung Gottes an die Glaubenden. Gott sagt damit: "Ich Sorge für dich; du kannst dich darauf verlassen".

---

<sup>2</sup> vgl. Phil 3.8

<sup>3</sup> [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

<sup>4</sup> ἀρκέω (arkeō) 8x - l.) genügen Joh 14.8 2Kor 12.9 1Ti 6.8 1) ausreichen, hinreichen, zufrieden stellen; Pass.: sich begnügen Mt 25.9 Joh 6.7 Lk 3.14 Hebr 13.5 3Joh 1.10 (ST).

<sup>5</sup> Auf Sonderfälle werde ich später eingehen, denn es könnte sein, dass du jetzt denkst, dass es Glaubende gegeben hat, die verhungert sind oder ähnliches erlebt haben. Auch dazu gibt es Antworten. Zunächst ist jedoch wichtig, das Wort "Autarkie" oder "autark sein" zu erklären.

<sup>6</sup> **autark** – αὐτάρκης (*autarkās*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

<sup>7</sup> Zitat aus der Abschiedsrede von Mose, 5Mo 31.6.

2Kor 6.10            So darf die Ekklesia in ihrer Autarkie "alles besitzen" und damit andere "reich machen".  
"...als Betrübte, aber stets sich Freuende; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."<sup>8</sup>

Das Fazit von Phil 4.11 ist also, dass Paulus gelernt hat, mit allen Situationen in seinem Leben umzugehen. Das bedeutet somit auch für uns, dass wir das nicht sofort und automatisch können, sondern lernen dürfen. Damit müssen wir Erfahrungen machen. Wer schon ein paar Mal in scheinbar ausweglosen Situationen war und dann die göttliche Autarkie erlebt hat, kann beim nächsten Mal gelassener sein und auch anderen besser zusprechen.

                          Weiter stellt Paulus fest:  
Phil 4.12,13        "Ich verstehe mich<sup>9</sup> sowohl darauf, erniedrigt *zu* werden, *als* auch darauf, Überfluss *zu haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu sein als* auch *zu* hungern, sowohl Überfluss *zu haben als* auch Mangel *zu haben*.  
Zu allem bin ich stark<sup>10</sup> in dem, *der* mich *innerlich* vermögend *macht*<sup>11</sup>."

Diese Autarkie, diese Unabhängigkeit haben wir, weil Gott uns "innerlich vermögend macht", d.h., dass Er uns die göttliche Dynamis (Vermögenskraft) dazu gibt. Es ist die Kraft, in der wir alles zu Seiner Ehre zu tun vermögen, unabhängig von äußeren Umständen.

An anderer Stelle spricht Paulus von einem "Dorn im Fleisch", den er gerne los wäre. Die Antwort des Herrn ist bemerkenswert:

2Kor 12.9            "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn *meine Vermögenskraft* wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die *Vermögenskraft* des Christus über mir zelte."

Paulus bekommt also vom Herrn gesagt (Ich rede menschlich): Wie es dir subjektiv geht, ist völlig unerheblich; Ich entscheide, ob es dir gut oder schlecht geht. Ich mache dich autark (unabhängig), egal, wie deine persönliche Befindlichkeit ist.

---

<sup>8</sup> vgl. Hebr 10.34

<sup>9</sup> **sich auf etwas verstehen** – οἶδα (*oída*) – 2) etw. / jmd. (er)kennen, mit etw. / jmd. Bekanntschaft machen 2a) i.V.m. Personen: etw. (er)kennen / verstehen (Fakten / Menschen) 2b) etw. verstehen / erfahren / ergründen 2c) sich auf etw. verstehen, etw. können, in etw. geübt sein (ST).

<sup>10</sup> **stark sein** – ἰσχύω (*ischyō*) – I.) stark sein 1) körperlich stark, kräftig und robust sein; gesund sein, Mt 9:12 Mk 2:17 2) Gewalt haben/ausüben; fähig sein, etw. können, vermögen 3) als juristischer t.t.: gelten, noch Geltung haben, etw. bedeuten, in Kraft sein, Gal 5:6 Hebr 9:17 (ST)

<sup>11</sup> **innerlich vermögend machen** – ἐνδυναμώω (*endynamoō*) 7x, Apg 9:22; Röm 4: 20; Eph 6:10; Phil 4:13; 1Tim 1:12; 2Tim 2:1; 4:17 – w. *innenvermögenmachen* (DÜ); I.) innerlich vermögend machen 1) jmd./etw. (innerlich) stark machen, stärken, kräftigen, jmd. mit Kraft ausrüsten, befähigen (ST).

Außerdem dürfen wir an diesem Beispiel lernen, dass die Dynamis Gottes am besten in der Schwachheit des Menschen zur Wirkung kommt, weil dann jeder erkennen kann, dass sie nicht des Menschen, sondern Gottes Vermögen ist.

Wichtig ist noch in diesem Zusammenhang, darauf hinzuweisen, dass diese *Vermögenskraft* und alle andern "Kräfte" Gottes seit der Auferstehung des Christus, die Ekklesia betreffend, zur vollen Wirkung gekommen sind. Denn Paulus betet:

Eph 1.19,20            "...damit ihr wahrnehmt, ...welche die überragende Größe seiner **Vermögenskraft** ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der **Innenwirkung** der **Haltekraft** seiner **Stärke**, welche er **innenwirkte** in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen (Bereichen)."<sup>12</sup>

Kol 1.11                Seit diesem Zeitpunkt ist die Ekklesia  
"...in aller *Vermögenskraft* vermögend *gemacht* gemäß der *Haltekraft* seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut."

Die Autarkie ist also auch deshalb möglich, weil wir das, was wir jetzt im Fleisch leben, in der Treue (dem Glauben) des Sohnes Gottes leben, wie es Paulus den Galatern schrieb.<sup>13</sup> Wenn es mir z.B. jetzt gerade schlecht oder gut geht, dann geht es ihm schlecht oder gut. Das müssen wir einfach als Tatsache zur Kenntnis nehmen.

2Kor 4.7                Deshalb kann Paulus auch in schreiben:  
"Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Geräten (*Gefäßen*), auf dass das Übermaß der *Vermögenskraft* von Gott sei und nicht aus uns."

Warum also "irden" oder "schwach"? Damit niemand meint, er leiste das selber, und sich deshalb rühmt und stolz wird.

In Phil 4.17 weist Paulus, indem er die Philipper lobt, in einer Nebenbemerkung darauf hin, dass wir "zusammen Gemeinschaft haben" sollen, d.h. wir sollten an den Bedürfnissen der Heiligen Anteil haben.<sup>14</sup>

Phil 4.17                "Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich mehrende auf eurer Rechnung<sup>15</sup>."

---

<sup>12</sup> ● δύναμις (*dynamis*) – *Vermögenskraft*.  
● ἐνέργεια (*energeia*) – *Energie (Innenwirkung)*.  
● κράτος (*kratos*) – *Haltekraft*.  
● ἰσχύς (*ischys*) – *Stärke*.

<sup>13</sup> Gal 2.20

<sup>14</sup> Röm 12.13

<sup>15</sup> **Rechnung** – λόγος (*logos*) – 1) das Sprechen, das Wort; 2) das Berechnen, die Rechenschaft; 3) der Logos, das personifizierte Wort (BW); Eigentlich das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch);

Was für eine "Frucht" sucht Paulus denn? Auf wessen "Rechnung" soll denn was geschehen? Paulus hat großes Interesse daran, dass die Glaubenden das Handeln Gottes verstehen; dass sie lernen, was **Autarkie** bedeutet; dass sozusagen zugunsten ihrer Rechnung eine Mehrung eintritt. Die Philipper, und damit auch wir, sollen geistlich "reicher" werden.

Andererseits, wenn Paulus auch nicht die Gabe sucht, findet er es aber "normal", wenn Diener des Wortes materiell versorgt werden.

- 1Kor 9.11-15      "Wenn wir euch die geistlichen *Gaben* säten, *ist es dann* groß, wenn wir eure fleischlichen ernten werden?"<sup>16</sup>  
Paulus sucht in erster Linie die Menschen, ist an ihrem geistlichen Wachstum interessiert und kann sagen:
- 2Kor 12.14      "Nehmt wahr, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch *zu* kommen, und werde *euch* nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht eure *Gaben*, sondern euch. Denn die Kinder schulden nicht den Eltern, *Schätze aufzuspeichern*, sondern die Eltern den Kindern."  
Auch den Ältesten von Ephesus und Milet bestätigt er dies:
- Apg 20.33      "Von nicht einem begehrte ich Silber oder Gold oder Bekleidung."

Ja, Paulus hatte gelernt, "**autark**" zu sein.

- Phil 4.19      "Mein <sup>d</sup> Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem <sup>d</sup> Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus."

Gott vervollständigt den Bedarf der Ekklesia, und Er schenkt damit "Autarkie". Ich wiederhole nochmals das, was Paulus in 2Kor 9.8 schreibt, weil es so wichtig ist: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge<sup>17</sup> habt *und* überfließend *seid zu* jedem guten Werk."

Die Gnade Gottes versetzt uns also in den Stand, unabhängig zu sein. In 1Tim 6.6 weist Paulus in diesem Zusammenhang noch auf etwas hin: "...das *Gott-Wohlehren* mit Selbstgenüge<sup>17</sup> ist ein großes Erwerbsmittel." Wieso ist Autarkie ein "großes Erwerbsmittel"?

Ich glaube, dies kann man am besten an den "Sonderfällen" erkennen, auf die ich oben hingewiesen habe. Unter Sonderfällen verstehe ich die Glaubenden, die scheinbar nicht autark waren und unter schlechten Verhältnissen gestorben sind.

Wie ist das z.B. bei unseren Brüdern und Schwestern, die in Konzentrationslagern verhungert sind oder ermordet wurden? Oder wie ist das mit der Autarkie, wenn sie in Arbeitslagern zu Tode kamen, in Kriegen ihr Leben verloren, unter politischer Verfolgung litten, ihre Gesundheit verloren oder ihre Angehörigen? Auch in der Gegenwart

---

Wort, Rechnung, Rechnung/legen, der λόγος ist somit ein berechnetes, rechnendes und Rechnung legendes Wort; es ist die Basis göttlicher Rechnungslogik (WOKUB/855).

<sup>16</sup> Vgl. R15.26-28

<sup>17</sup> [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

gibt es weltweit Christenverfolgungen. Wie autark sind unsere Glaubensgeschwister?

Bevor ich die Antwort gebe, noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Ungläubige Menschen versuchen in der Regel, ihr Leben selbst unter den qualvollsten Bedingungen zu erhalten. Ein Glaubender hat hier eine andere Perspektive und weiß, dass er nach dem Verlust seines irdischen Leibes einen neuen Leib in den Himmeln hat (2Kor 5.1,2). Er weiß, dass sein Bürgerrecht in den Himmeln ist. (Phil 3.20)

Wenn ich das glauben kann, dann besteht meine Autarkie unter den vorher geschilderten Umständen darin, mein irdisches Leben nicht mehr als erforderlich festzuhalten. Ich kann in meiner gottgeschenkten Autarkie (Unabhängigkeit von Menschen) dieses Leben aufgeben und mich dem besseren Leben zuwenden. Das ist für mich wirkliche Autarkie, die weit über das seelische Verständnis eines Menschen hinausreicht.

Oder wie ist das bei materiell armen Glaubensgeschwistern, wenn sie von anderen Hilfe erhalten? Sind sie nicht autark? Doch, weil Gott in Seiner Gnade durch die Hilfe anderer dafür gesorgt hat, dass sie autark sein können.

Wozu dient nun diese Form der Autarkie?

Die Antwort gibt Röm 9.23. Gott hat die Ekklesia berufen, "...auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Das bewusste Leben dieser Autarkie ist gemäß dem Gebet des Apostels Paulus in Eph 1.18 der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen, wenn er sagt, dass er betet, dass wir wahrnehmen sollen, "...welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt der Ekklesia dynamische Kraft durch den Geist, was Paulus in einem weiteren Gebet mit den folgenden Worten zum Ausdruck bringt: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft *halthabend zu* werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." (Eph 3.16)

Deshalb gilt: "Mein <sup>d</sup> Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem <sup>d</sup> Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." (Phil 4.19) Dieser Reichtum der Herrlichkeit Gottes wird in Kol 1.27 als "Christus in euch" definiert.

\* \* \* \* \*